



Hôpital Freyming-Merlebach / Frankreich

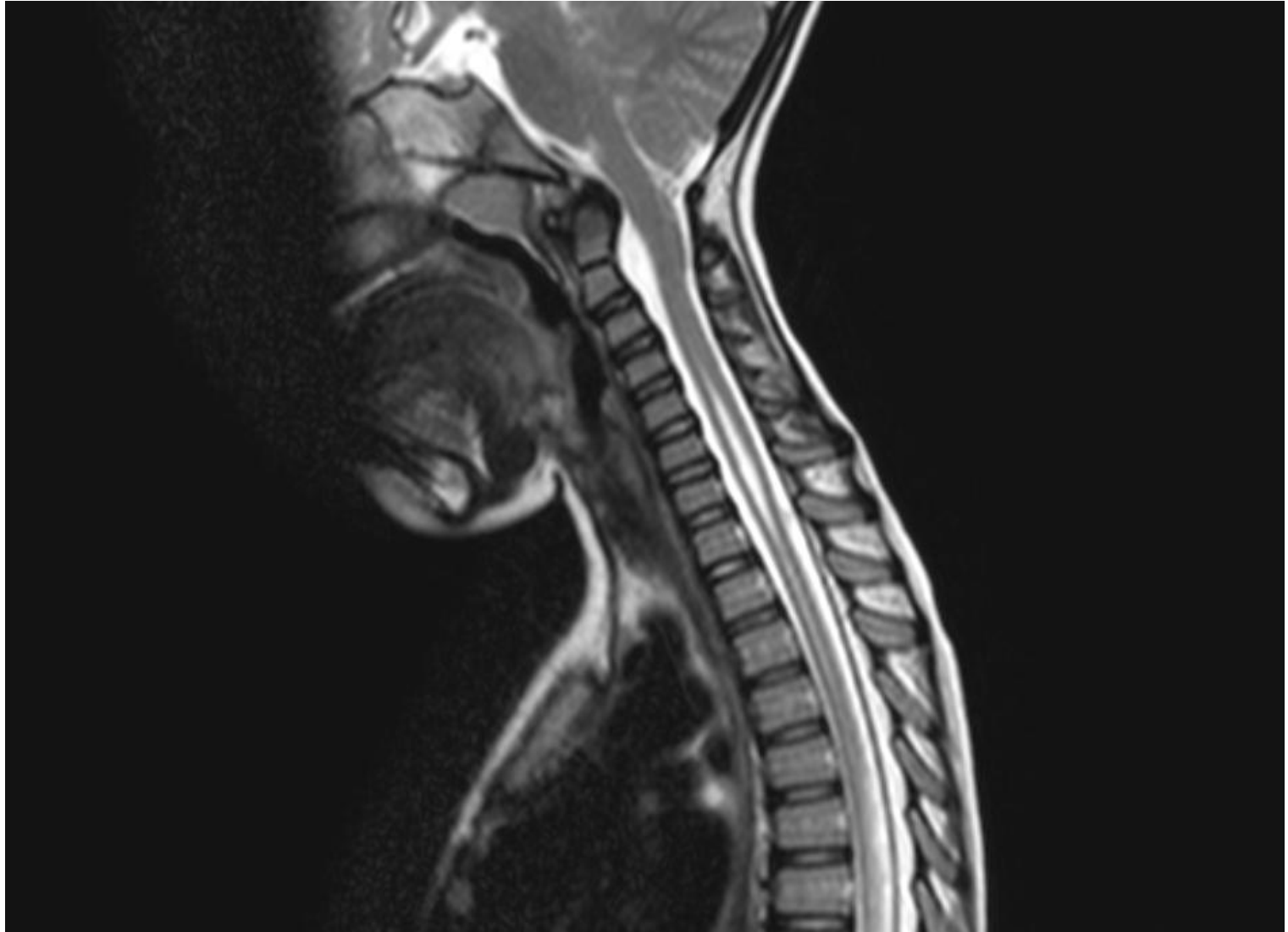
Neurologie et Unité Neuro-Vasculaire, U.N.V

Dr. med. Christian Belau

Die Crux der Syringomyelie

Syringomyelie

- Rückenmarkerkrankung pathoanatomisch durch eine intramedulläre Höhlenbildung (Syrinx) charakterisiert
- meist im Hals- und/oder oberen Brustmark lokalisiert, Höhlenbildung im unteren Hirnstamm - Syringobulbie
- nicht selten bei Auftreten der ersten Symptome schon sehr ausgedehnte Höhle, die vom oberen Halsmark bis ins Lumbalmark reichen kann
- in anderen Fällen durchaus auch massive Symptome bei schmaler Syrinx – Patienten, die in hohem Maße Gefahr laufen, als Drückeberger oder Konversionsneurotiker verkannt zu werden









www: 1167WL: 613

Syringomyelie

- Der Syringomyelie können ganz verschiedene Ursachen zu Grunde liegen,
angeborene und erworbene
- je nach Ursache offenbar unterschiedliche (oder gar keine?) Symptome und unterschiedlicher Verlauf
- Theorie der intramedullären Höhlenbildung:
Störung der physiologischen Liquordynamik, der normalerweise von intrakraniell nach intraspinal und hier von intramedullär in den spinalen Subarachnoidalraum gerichteten Liquorpulsation!

Syringomyelie

Von einigen Neurologen, Neurochirurgen und Radiologen wird unterschieden zwischen:

- Erweiterung einer präformierten Höhle, nämlich des normalerweise kollabierten und kernspintomographisch nicht nachweisbaren Zentralkanal (Hydromyelie) und einer
- Höhlenbildung (Syrinx) außerhalb des Zentralkanal unterschiedliche Pathophysiologie?
unterschiedliche klinische Auswirkungen und unterschiedliche Prognose?

Syringomyelie

- Primäre oder idiopathische Syringomyelie
(wahrscheinlich angeborene, meist aber erst im Erwachsenenalter sich manifestierende Fehlbildung)
- Mit anderen Fehlbildungen im Bereich der Neuraxis, insbesondere mit einer Chiari-Malformation assoziierte Syringomyelie
(ebenfalls meist erst im Erwachsenenalter sich manifestierend, und zwar mit Symptomen der CMF wie Schwindel und Kopfschmerzen)
- Sekundäre oder symptomatische Syringomyelie als Folge einer erworbenen Rückenmarkschädigung
(Trauma, RM-Erweichung oder –Blutung oder spinale Subarachnoidalblutung oder Meningitis)

Syringomyelie

- häufigste Symptome der Syringomyelie
 - Schmerzen
 - Sensibilitätsstörungen
- häufig keine präzise segmentale Zuordnung möglich
- motorische Störungen – segmentale Lähmungen und Muskelatrophien oder gar spastische Lähmung der unteren Extremitäten durch Pyramidenschädigung eher selten (selbst bei ausgedehnter Syringomyelie)

Syringomyelie

- Die mangelnde topodiagnostische Zuordnung der Symptome und der kernspintomographisch nachgewiesenen Syrinx führt ebenso wie die voreilige Kategorisierung der Höhle als harmlose Zentralkanalenerweiterung häufig dazu, dass der Patient sich mit seinen Symptomen nicht verstanden und ernst genommen fühlt!
- häufig Ausgangspunkt einer Patienten-Odyssee
- katastrophale sozialmedizinische Folgen